

Borkwalder Nachrichten

April 2017

Herausgegeben von der



Borkwalder Notgemeinschaft



Im Internet: www.borkwalder-notgemeinschaft.de

Email: Borkwalder-Notgemeinschaft@arcor.de

Wir informieren die Einwohner Borkwaldes über die letzten Ereignisse in Borkwalde und in der Gemeindevertretung

In dieser Ausgabe finden Sie:

1. Straßeninstandsetzung / Straßenunterhaltung
2. Kleinkinderspielplatz
3. Rasthütte
4. Kreisverkehr
5. Garage
6. Mehr Demokratie
7. Kreisgebietsreform
8. Zu guter Letzt die Schmunzelecke
9. Die Borkwalder Notgemeinschaft

1. Straßeninstandsetzung / Straßenunterhaltung

Seit 2 Jahren ist der Bauausschuss bemüht eine erweiterte Straßenunterhaltungsmaßnahme als kostengünstige Lösung für eine Straßeninstandsetzung durchzusetzen. Da die unzähligen Gespräche, Recherchen, Auseinandersetzungen mit dem Amt und dem Planungsbüro, sich leider nicht auf Borkwaldes Straßen widerspiegeln, gedeihen gerne Spekulationen und Verschwörungstheorien, die dann auch hin und wieder im Borkwalder Blog zu lesen sind. So ist ein Borkwalder, in einem Kommentar am 4. Februar, zu einigen erstaunlichen Feststellungen gekommen, die wir hier ***kursiv und farbig*** wiedergeben:

„Da ist es ja richtig gut, das zum Bürgerentscheid über die Wichtigkeit des Straßenbaus durch die Mieter im Selma-Lagerlöf-Ring entschieden wurde, welche Prachtstraßen bei uns gebaut werden, bzw. nicht gebaut werden sollen“

Wie bitte? Die Mieter vom Selma-Lagerlöf-Ring haben den Bürgerentscheid entschieden? Was war denn mit dem Rest von Borkwalde?

....,“dafür ließen sich unsere Vertreter vor dem Grundstück, dann die Straße schottern und behaupteten, sie müssten testen, wie sich dieser Belag verhält.“

Was soll das denn heißen? Ist bei jedem Gemeindevertreter der Bagger gekommen und hat vor seinem Haus die Straße geschottert?

Stein des Anstoßes ist hier offenbar die Birkenstraße, in der damals tatsächlich 2 oder 3 Gemeindevertreter wohnten. Die Gemeindevertretung besteht inklusive Bürgermeisterin aber aus 11 Mitgliedern! Wie konnten die 3 eine Sonderbehandlung erreichen?

(Hier hatte die Sachlichkeit wohl gerade ihren freien Tag?)

Fakt ist, dass die Birkenstraße von der E.T.- Straße bis zur Arndtstraße bereits geschottert war, und man eine durchgehend geschotterte Straße haben wollte. Mag sein, dass auch an einen Test im Hinblick auf eine weitere Bearbeitung gedacht wurde. Es hatte jedenfalls nichts damit zu tun, dass Gemeindevertreter in der Straße wohnen. Hätte man die Chursachsenstraße so geschottert, wären die gleichen Verschwörungstheorien aufgekommen, da dort auch Gemeindevertreter wohnen.

Stellen wir uns den Extremfall vor: Alle, oder zumindest die beschlussfähige Mehrheit der Gemeindevertreter wohnen in der gleichen Straße!

Wer sollte dann die Entscheidungen treffen, die diese Straße betreffen würden??

*„Die Amtsaufsicht hat das abschließende **Makadam**-Verfahren als Belag für diese Straße, als zu teuer kritisiert. Wie kann das sein, **McAdam** war Schotte.“*

„Vielleicht ist die Interpretation eine ganz andere, wenn es um das eigene Geld der Abgeordneten geht ist man sparsam, wenn man mit dem Geld der Allgemeinheit umgeht kann es ruhig etwas mehr sein.“

Hier handelt es sich um einen Konflikt zwischen der Gemeindevertretung und dem Amt Brück.

Wir erinnern uns:

Durch den Bürgerentscheid wurde der regelgerechte Straßenbau von 4 Straßen gestoppt.

Da die Straßen durch jahrelange Vernachlässigung in einem desolaten Zustand waren, das Profilieren (Schieben) auf Dauer aber recht teuer ist, entschied man sich für eine erweiterte Straßenunterhaltung. Bei Recherchen über andere Gemeinden und deren Erfahrungen, kam man auf das **3fach-Tränkmakdam-Verfahren** als kostengünstige Straßenunterhaltung.

Die Gemeindevertreter wollten also mit dem Geld der Allgemeinheit sparsam umgehen und es sollte eben nicht etwas mehr sein.

Das Amt Brück wollte sich aber mit dieser Idee nicht anfreunden. Man vertrat eher die Auffassung, dass alles was kein regelgerechter Straßenbau ist, Murks sein muss. Die Erfahrungen der Gemeinden, die seit mehr als 10 Jahren dieses Verfahren anwenden, wurden überwiegend ignoriert.

Nach einiger Überzeugungsarbeit war aber das Interesse des ehemaligen Amtsdirektors so weit, dass er das Verfahren befürwortete.

Aber das Amt sah sich wohl außerstande hierfür eine Ausschreibung zu machen. Also musste ein Planungsbüro her. Seltsam, in anderen Gemeinden ist man ohne Planungsbüro ausgekommen.

Ein Planungsbüro berechnet sein Honorar nach Umfang und somit Kostenhöhe des Projekts. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!? Wer es nicht schon weiß, der ahnt es spätestens jetzt, dass das Ergebnis weit höher als erwartet ausgefallen ist. Aber nicht nur um mehr als 50%, oder das Doppelte, sondern wir reden hier vom 4fachen dessen, was andere Gemeinden für eine Straße gleicher Länge für das Makadam-Verfahren bezahlen.

Offenbar hat das Planungsbüro auch keine Erfahrungen mit dem Makadam-Verfahren und hat sich am regelgerechten Straßenbau orientiert. Aber es handelt sich eben nicht um einen Straßenbau sondern um eine Straßenunterhaltung bzw. Straßeninstandsetzung.

Leider lagen uns bis vor Kurzem keine offiziellen Zahlen vor, mit denen wir beim Amt argumentieren konnten. Das ist jetzt anders. Wer will, kann sich im Internet informieren.

http://www.bernau-bei-berlin.de/de/buergerportal/rathaus/politische-gremien/stadtverordnetenversammlung/sitzungen_niederschriften/artikel-9_2_milderung_der_staubbelastung_auf_unbefestigten_siedlungsstrassen-erweiterte_unterhaltung_6-247.html

In der pdf-Anlage 2 sind die Straßen mit erweiterter Unterhaltung mit Asphalt (A) und mit Tränkmakadam (M) mit Straßenlänge und den jeweiligen Kosten aufgelistet.

Bei einer Straßenbreite von 4 Meter liegt der Preis für den laufenden Meter mit Asphaltdecke bei knapp 113 € - mit Makadam bei knapp 50 €.

Dem gegenüber stehen ca. 212 € die unsere Gemeinde bezahlen soll.

Übrigens, der Bürgermeister von Bernau und der zuständige Baudezernent haben uns gegenüber erklärt, dass sie kein Planungsbüro dafür beauftragen.

Sind die Leute in Bernau überqualifiziert, oder sind die Fachleute in Brück unterqualifiziert bzw. fehl besetzt?

Vielleicht haben wir es auch mit einem Club der Ahnungslosen zu tun.

In der ersten Runde war es das Amt, das die Kommunalaufsicht eingeschaltet hat, weil man nicht selbst eine Entscheidung treffen wollte.

In der zweiten Runde hat sich das Planungsbüro „Aqua-Plan“ an die Kommunalaufsicht gewendet, weil das Amt nicht dazu aussagefähig war, ob die Anwendung des Makadamverfahrens Gegenstand des Straßenentwicklungskonzeptes sein kann.

Noch etwas: Die Hauptsatzung der Gemeinde hat im § 3a die Formulierung:

Ausschreibungen und Vergaben, soweit sie nicht Aufgabe der laufenden Verwaltung sind, sind in der vom Amt Brück ausgearbeiteten Textform der ehrenamtlichen Bürgermeisterin/dem amtlichen Bürgermeister vor Veröffentlichung von ihr/ihm zu bestätigen.

Nichts davon wurde umgesetzt! Auf die Frage: Warum nicht?, gab es nur ein Schulterzucken der Amtsvertreterin.

Nun kann jeder selbst sachlich bewerten, warum das Makadam-Verfahren als zu teuer kritisiert wird.

Inzwischen hat eine Bauanlaufberatung stattgefunden. Der Termin des Beginns der Instandsetzungsarbeiten wurde auf Mitte April festgelegt. Die Baufirma (STRABAG) wird die Anwohner/Innen schriftlich vor Beginn der Maßnahme informieren.

Bei der Bauanlaufberatung zur Lehniner Straße äußerte die STRABAG Bedenken gegenüber dem Makadam-Verfahren, da Sie Deckenaufbrüche befürchteten. STRABAG schlug deshalb vor, die Straße statt nach dem Makadam-Verfahren kostenneutral mit einer 6 cm Asphalttragschicht zu versehen, obwohl dies qualitativ hochwertiger ist. Auch diese Variante entspricht nicht den Regelwerken, damit auch keinem grundhaften Ausbau.

Ein schwacher Trost: Damit ist diese Sanierung nur noch doppelt so teuer wie eine vergleichbare Asphaltdecke in Bernau.

Die Frage von Herrn Bendschneider, ob die STRABAG ihren Ausschreibungsunterlagen eine Referenzliste beigelegt hat, in der Sie nachweist, dass Sie Erfahrungen mit dem Makadam-Verfahren hat, wurde von keinem der Anwesenden beantwortet. Dieser fachliche Nachweis hatte in der Vergangenheit im Bauausschuss absolute Priorität.

STRABAG ist eine bekannte Straßenbaufirma. Das Tränkmakadamverfahren ist aber eine besondere Technik mit der nicht jede Straßenbaufirma vertraut ist.

Jetzt dürfen **wir** mal spekulieren:

Hat STRABAG sich hierfür beworben ohne die entsprechende Erfahrungen zu haben und hat jetzt kalte Füße bekommen?

In der anschließenden Abstimmung sprachen sich alle Ausschusssmitglieder, ausgenommen 2 sachkundige Einwohner, für das neue Angebot der STRABAG aus. Damit ist das Pilotprojekt Lehniner Straße nach dem Makadam-Verfahren vorläufig beendet.

2. Kleinkinderspielplatz

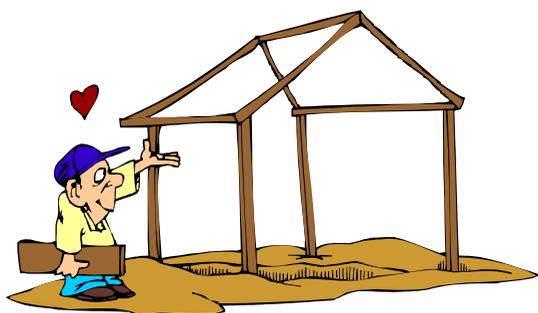
Es ist vollbracht! Die Spielgeräte für Kleinkinder sind inzwischen auf dem Bolzplatz aufgestellt und erfreuen sich großer Beliebtheit. Damit wurde

eine Zwischenlösung realisiert, um den Kleineren eine Möglichkeit zu bieten, bis der endgültige Standplatz errichtet ist. Leider konnten es manche nicht erwarten, den Spielplatz trotz Absperrung zu nutzen, sodass der noch nicht ausgehärtete Beton bei einem Spielgerät der Belastung nicht Stand hielt und nochmals erneuert werden muss.

Zu Ihrer Information: Im Vorfeld zur jährlich Sicherheitsüberprüfung der Spielgeräte wurde das Einpunktlager der Nestschaukel zur Kontrolle abgebaut. Nach Prüfung und Fotodokumentation wird das Gelenk zeitnah (Mitte 14. KW) wieder angebracht. Der lockere Kleinkindschaukelbock wurde neu befestigt.

Ein herzliches "Dankeschön" Herrn Wurche und Herrn Eska die sich besonders engagiert haben, um dies zu realisieren.

3. Rasthütte



Der besondere Charme der Rasthütte ist so mancher/m Borkwalder/in aufgestoßen. Die schnelle einsame Entscheidung des Amtes hat uns zu dieser exklusiven Bauweise verholfen. Inzwischen sind Bemühungen im Gange, mindestens einen besseren Wetterschutz zu garantieren.

4. Kreisverkehr

Eine Schönheit war er noch nie, aber der jetzige Zustand ist bisher unübertroffen. Der Schwerlastverkehr und Busse hatten immer schon Mühe, gefahrlos den Kreisverkehr zu passieren.

Seit Dezember 2016 waren deutliche Spuren von Beschädigungen zu erkennen. Im März hat es sicherlich nicht nur den Kreisverkehr, sondern auch das entsprechende Fahrzeug härter getroffen. Die Randsteine wurden so sehr in Mitleidenschaft gezogen, dass sie eine öffentliche Gefahrenquelle bildeten. Durch die besondere Belastung des Amtes ist es bisher nicht gelungen, das Kreisstraßenamt Bad Belzig mit genügender Vehemenz zu bewegen, Instandsetzungsmaßnahmen in die Wege zu leiten. Durch besondere Intervention einer Borkwalder Bürgerin ist es

zumindest gelungen, die Gefahrenquelle zu sichern. Es liegt die Zusicherung des Kreisstraßenamtes vor, die Instandsetzungsarbeiten bis zum Sommer 2017 abzuschließen. Auch hier hört man den Amtsschimmel wiehern.

5. Garage

Da die Kosten für die Außenanlage der Garage jeden Rahmen zu sprengen drohen (ca. 50.000 €), wurde einstimmig empfohlen die Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Zickenrott zu beenden, sofern die Planung der Außenanlagen noch nicht beauftragt bzw. begonnen wurde. Es wurde vorgeschlagen zu prüfen an welcher Stelle noch Einsparpotential bestehen könnte. (Einholung von Kostenvoranschläge für Zaun, Abriss Tischtennisplatte eventuell mit eigenen Mitteln, ist eine Pflasterung der Zuwegungen unbedingt notwendig oder gibt es Alternativen?)

6. Mehr Demokratie

Die Notgemeinschaft und die Freien Wähler unterstützen das Bündnis „Wir entscheiden mit“, das sich mit den folgenden Zeilen darstellt:



Wir entscheiden mit!

Für faire Bürger- und Volksentscheide in Brandenburg

Ob gegen die Kreisreform oder Massentierhaltung, für eine bessere Finanzierung von Musikschulen oder eine Ausweitung des Nachtflugverbots: Die Brandenburgerinnen und Brandenburger nutzen die

direkte Demokratie, um ihr Lebensumfeld zu gestalten. Die hohe Anzahl von Volksinitiativen spricht für eine aktive Zivilgesellschaft. Dabei wurden immerhin ein Drittel aller Volksinitiativen vom Landtag übernommen bzw. einem Kompromiss zugeführt. Widersprechen die Ziele einer Volksinitiative jedoch dem Willen der Landtagsmehrheit, so fällt die Bilanz ernüchternd aus. Lediglich zwei Volksbegehren konnten die Hürde von 80.000 Eintragungen nehmen. Ein von der Bevölkerung ausgelöster Volksentscheid kam bisher nicht zu Stande.

Noch schlechter sieht es für die direkte Demokratie in den Städten, Gemeinden und Kreisen aus. Regelmäßig scheitern Bürgerbegehren an zu kurzen Fristen, hohen Hürden und anderen überzogenen Anforderungen. Über bestimmte Themenbereiche dürfen die Brandenburgerinnen und Brandenburger gar nicht erst abstimmen. Bürgerentscheide sind bei uns somit eine absolute Ausnahme. Zum Vergleich: In Bayern fanden in den letzten 20 Jahren über 1.600 Bürgerentscheide statt, in Brandenburg lediglich 160. Vergleicht man die Praxistauglichkeit der Regelungen in den einzelnen Bundesländern miteinander, so rangieren wir weit hinten auf dem 14. Platz. Läuft bürgerschaftliches Engagement ins Leere, so entsteht Frust und populistische Kräfte bekommen Zulauf. Gerade in Zeiten, in denen das Vertrauen in die politischen Institutionen schwindet und die Menschen das Gefühl haben, ihre Lebensumstände kaum noch beeinflussen zu können, müssen die verbindlichen Mitbestimmungsrechte gestärkt werden. Nur so ist das Vertrauen in die Politik zurückzugewinnen. Denn wer sich einmischen kann, wendet sich nicht ab.

Was wollen wir ändern?

Volksbegehren und Volksentscheide

- ⇒ Für landesweite Volksbegehren wollen wir die freie Unterschriftensammlung einführen. Die in Brandenburg vorgeschriebene Eintragung für ein Volksbegehren auf den Ämtern ist zu umständlich und in Deutschland ein Auslaufmodell.
- ⇒ Kommt es einmal zum Volksentscheid, so sollte dieser an einem nahegelegenen Wahltag stattfinden. Nur so ist die vorgeschriebene Zustimmungshürde erreichbar. Wir wollen die gesetzlichen Fristen des Verfahrens klar regeln, so dass eine Zusammenlegung eines Volksentscheids mit einer Wahl möglich wird.

- ⇒ Politisches Engagement sollte auch finanziell gewürdigt werden. Ähnlich der Erstattung von Wahlkampfkosten für Parteien sollten auch Volksbegehren Anspruch auf Teilerstattung ihrer Kosten haben. In der Hälfte der Bundesländer ist diese bereits vorgesehen.

Bürgerbegehren und Bürgerentscheide

- ⇒ Die Themen, zu denen Bürgerentscheide möglich sind, sollen ausgeweitet werden. Vor allem sollten Bürgerentscheide auch zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen möglich sein. So können die Menschen vor Ort verbindlichen Einfluss auf kommunale Bauprojekte nehmen.
- ⇒ Wir wollen das Verfahren bürgerfreundlicher ausgestalten. Um böse Überraschungen zu vermeiden, sollte bereits am Anfang eines Bürgerbegehrens geklärt werden, ob das Anliegen rechtlich zulässig ist. Die sehr kurze Frist für Bürgerbegehren von acht
- ⇒ Wochen, in der die Unterschriften gesammelt werden müssen, soll wie bei landesweiten Volksbegehren auf 6 Monate verlängert werden.
- ⇒ Außerdem wollen wir die Hürden für Bürgerbegehren und Bürgerentscheide auf ein praktikables Maß senken, so dass politisches Engagement nicht unnötig ausgebremst wird. Weiterhin bleibt gewährleistet, dass sich Minderheiten nicht durchsetzen können.

Die Vorschläge im Detail finden sich hier:

www.wir-entscheiden-mit.de

Wie erreichen wir unsere Forderungen?

Wir sind ein Zusammenschluss aus Verbänden und zivilgesellschaftlichen Initiativen und werden von einzelnen Parteien unterstützt. Wir streiten für eine sinnvolle Ergänzung der parlamentarischen Verfahren durch direktdemokratische Instrumente. Eins ist dabei klar: Wir kooperieren nicht mit fremdenfeindlichen Kräften.

Um die Ausgestaltung von kommunalen Bürgerbegehren und landesweiten Volksbegehren zu verbessern, braucht es eine Änderung der Kommunalverfassung sowie des Volksabstimmungsgesetzes. Beide können mit einem Volksbegehren geändert werden. Im April fällt der Startschuss. Dann müssen zweimal 20.000 Unterschriften für die

Volksinitiative, der ersten Stufe eines Volksbegehrens, zusammenkommen, um die direkte Demokratie auf beiden Ebenen zu stärken. In der zweiten Stufe müssen dann zweimal 80.000 Eintragungen zusammenkommen. Werden die Volksbegehren vom Brandenburger Landtag nicht übernommen, so kommt es parallel zur Kommunal- und Europawahl im Frühjahr 2019 zu einem Volksentscheid.

Mitmachen

Um die Unterschriften in der ersten Stufe zusammen zu bekommen, sind wir auf vielfältige Hilfe angewiesen. Wir brauchen aktive Menschen vor Ort, die Unterschriften sammeln, Listen auslegen, Flyer verteilen oder auch Ortsgruppen ins Leben rufen. Wer mitmachen möchte, kann sich per Mail an info@wir-entscheiden-mit.de oder per Telefon unter der Nummer 030-420 823 70 an uns wenden.

(Als Beilage finden Sie zwei Unterschriftenlisten, die Sie in Borkwalde unterschrieben abgeben können beim „Viktualias“, bei der Gärtnerei Stiehler und in der Waldapotheke.)

7. Kreisgebietsreform

Die BVB/Freie Wähler hatte schon vor Wochen die Frage gestellt, warum die vielfältigen rechtlichen Spielräume nicht zuerst einmal genutzt, werden, um das in die Wege zu leiten und umzusetzen was im heutigen Internetzeitalter schon längst möglich und vielerorts in Deutschland schon erprobt ist!?

Die BVB/Freie Wähler hatte betont, dass die einzige Antwort auf diese Frage wohl nur lauten kann: Die Landesregierung und die sie tragenden Parteien wollen ganz gezielt gewachsene regionale Identitäten zerstören, um lokalen und regionalen parteiunabhängigen politischen Kräften die Basis und Verwurzelung zu entreißen. Sie wollen auf diese Weise ganz gezielt die Kommunale Selbstverwaltung schwächen, um landespolitisch noch leichter „durchregieren“ zu können und sie wollen ganz gezielt die Organisationshoheit der kommunalen Ebene unterlaufen, um einheitliche landesweite Vorgaben und Standards durchdrücken zu können, was auf freiwilliger Basis in den letzten rund 20 Jahren nie gelungen ist.

Das Ganze nennt die Landesregierung dann eine Reform zum Wohle der zukünftigen Entwicklung und zum Erhalt der Handlungsfähigkeit der kommunalen Strukturen in Brandenburg!?

Das Gegenteil ist der Fall und dabei werden eben gleich noch mal weitere Verfassungsgrundsätze mit in die Tonne getreten! So geht es nicht! Der Widerstand gegen diesen Handstreich muss und wird organisiert werden! Und der Widerstand wurde organisiert mit einem Ergebnis, das sich sehen lassen kann.

Die Volksinitiative „Kreisreform stoppen“ übertrifft mit 129.464 Unterschriften alle Erwartungen – Schnellste und effektivste Unterschriftensammlung Brandenburgs. (ein Beweis dafür, wie man mit fairen Bürger- und Volksentscheiden direkte Demokratie umsetzen kann)

8. Zu guter Letzt die Schmunzelecke



Ein reicher Mann liegt auf dem Sterbebett. Er möchte sein Vermögen mit ins Grab nehmen. In seiner letzten Stunde lässt er seinen Arzt, seinen Anwalt und einen Pfarrer zu sich rufen. Jedem übergibt er 50.000,- € und lässt sich versprechen, dass bei der Beerdigung alle drei das Geld in sein Grab legen. Bei der Beerdigung treten nacheinander der

Pfarrer, der Arzt und der Anwalt an das Grab und werfen einen Briefumschlag hinein. Auf dem Nachhauseweg bricht der Pfarrer in Tränen aus: "Ich habe gesündigt. Ich muss gestehen, dass ich nur 40.000,- DM in den Umschlag gesteckt habe. 10.000,- € habe ich für einen neuen Altar in unserer alten Kirche genommen." Darauf sagt der Arzt: "Ich muss zugeben, dass ich sogar nur 30.000,- € ins Grab geworfen habe. Unsere Klinik braucht dringend neue Geräte, dafür habe ich 20.000,- € abgezweigt." Der Anwalt erwidert: "Meine Herren, ich bin erschüttert! Selbstverständlich habe ich dem Verstorbenen über die volle Summe einen Scheck ins Grab gelegt."

9. Die Borkwalder Notgemeinschaft

Ihre Fragen und Anregungen können Sie jederzeit richten an:

- Fraktionssprecherin Marion Urban Tel. 90943
- V.i.S.d.P. Vorstandsmitglied Bernd Jähn Tel. 41879 (Haderlandstieg 7)

Gerne können Sie auch Mitglied werden. Auf der letzten Seite finden Sie eine Beitrittserklärung.

Gärtnerei Anette Mahs

Familienbetrieb seit dem Jahre 1951

Friedrich-Engels-Strasse 54/58

14822 Borkheide

Tel.: 033845/40207 - Fax: 033845/40921



Ihre Gärtnerei für Blumen, Gemüse,
Garten- und Grabpflege sowie Baumschule

Astrid - Lipdgren - Platz 5
14822 Borkwaide
033845 / 41210

 /SalonKrehaartiv

TYPGERECHTE HAARSCHNITTE
MODERNE FARBEN &
STRÄHNENTECHNIKEN
ECHTHAARVERLÄNGERUNG
HOCHSTECKFRISUREN
DAUERWELLE

Salon
KreHAARTiv



inh. Friseurmeisterin Tina Freischmidt

Öffnungszeiten

Montag Ruhetag

Dienstag 9° - 18° Uhr

Mittwoch 9° - 14:30 Uhr

Donnerstag + Freitag 9° - 18° Uhr

Samstag 8° - 11° Uhr

Termine früher oder später nach Vereinbarung

Ist das Grundstück noch so klein

JBS mein MULTICAR
passt doch hinein

Jens Bergler Services

Haderlandstieg 3

14822 Borkwalde

Tel. 03 38 45 / 4 05 92

Fax 03 38 45 / 3 00 29

Funk 01 72 / 3 94 57 12

E-Mail jbservices@gmx.de

Lieferung:

- * Kies
- * Sand
- * Splitt
- * Fertigbeton
- * Recyclingmaterial
- * Oberboden
- * Mutterboden
- * Rindenmulch

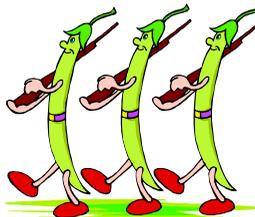
* Entsorgung:

- * Boden
- * Gartenabfälle
- * Strauchschnitt
- * Betonbruch
- * Dachsteine
- * Mauerwerk
- * Baumischabfall



Gärtnerei
Getränke und Partyservice

Ulf Stiehler
Birkenallee 10
Tel.40319



B & B

AUSBAU-UMBAU-SANIERUNG

BAUDIENSTLEISTUNG

RUND UMS HAUS

Thomas Becker
Birkenstraße 17a
14822 Borkwalde
033845/900294
033845/919993



beckerbaudienst@ymail.com
01741656493



STONE WORKS

Bauen nach Ihren Wünschen

René Hase
Bauunternehmen

Lehliner Str.25
14822 Borkwalde

Mobil: 01795247908 Fax: 03384530648
Festn.: 03384530648
E-Mail: titus-hapoe@web.de

- Ausführung von Putz- und Maurerarbeiten
- Fliesen-Platten – Mosaikverlegung
- Trockenbauarbeiten
- Hausabdichtungen
- Vermittlung von Elektro-bzw. Sanitärfirmen



Borkwalder Notgemeinschaft



Im Internet: www.borkwalder-notgemeinschaft.de

Email: Borkwalder-Notgemeinschaft@arcor.de

Die Borkwalder Notgemeinschaft ist im Jahre 2000 aus dem Protest der Anwohner gegen überzogene Erschließungsvorhaben entstanden, als sich Betroffene zur Bürgerinitiative und späteren Wählergemeinschaft zusammenschlossen.

Wir haben seinerzeit den unwirtschaftlichen zentralen Abwasserkanal in der Chursachsenstraße, am Haderlandstieg und in der Ernst-Thälmannstraße abwenden können.

Die Borkwalder Notgemeinschaft setzt sich seit ihrer Gründung dafür ein, dass die Einwohner insbesondere in allen Erschließungsplanungen mit eingebunden werden und dass alle Maßnahmen der Gemeindevertretung generell sozial verträglich getroffen werden.

In der derzeitigen Gemeindevertretung stellt die Notgemeinschaft drei der zehn Gemeindevertreter. Wir arbeiten hierbei konstruktiv für ganz Borkwalde in Arbeitsgruppen und Ausschüssen mit.

Wir informieren die Einwohner regelmäßig durch die Herausgabe der Borkwalder Nachrichten über wesentliche Diskussionen und Entscheidungen der Gemeindevertretung. Mit unseren Grillfesten im Herbst fördern wir das Zusammenwachsen vom Alt- und Neuteil unserer Gemeinde.

Wir wollen Borkwalde sinnvoll und sozial im Rahmen der finanziellen Tragfähigkeit der Einwohner weiterentwickeln und den Zuzug von Neubürgern sichern, zum Nutzen von Jung und Alt.

Fragen und Anregungen richten Sie bitte an die Vorstandsmitglieder:

Frau Renate Bressel 41980

Herr Bernd Jähn 41879





Borkwalder Notgemeinschaft



Im Internet: www.borkwalder-notgemeinschaft.de

Email: Borkwalder-Notgemeinschaft@arcor.de

Beitrittserklärung

Name

Vorname

Geb.- Datum

.....

.....

.....

Adresse

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Tel-Nr.

.....

.....

.....

Datum

Unterschrift

.....

.....

Der Beitrag beträgt beim Beitritt und dann zu Beginn eines jeden Halbjahres Euro 11,00 je Halbjahr pro Person oder Familie. Er soll auf das Konto der Notgemeinschaft überwiesen werden:

Mittelbrandenburg.Sparkasse Brück

IBAN DE 76160500003657003559

BIG WELADED1PMB